

Nachruf für Prof. Dr. med. habil. Detlef Müller

*3. April 1926

† 1. April 2020

Wenige Tage vor Vollendung seines 94. Lebensjahres ging das Leben unseres Kollegen, Prof. Dr. med. habil. Detlef Müller, zu Ende, beendete der Tod ein Leben, das in den letzten Jahren durch zunehmende körperliche Einschränkungen und quälende Beschwerden gekennzeichnet war. Bis zuletzt hatte er die ihn auf seinem Leidensweg Begleitenden beeindruckt durch seinen wachen, kritischen Geist und sein Gefasstsein.

Prof. Müller war langjähriger Mitarbeiter der Neurologisch-Psychiatrischen Klinik der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden (MAD). 1965 war er aus Leipzig gekommen, um die Leitung der in Dresden existierenden EEG-Abteilung zu übernehmen und ihre Weiterentwicklung in Gang zu bringen. In Leipzig war Detlef Müller seit 1953 Mitarbeiter der Neurologisch-Psychiatrischen Klinik der Universität und seit 1956 Facharzt für Neurologie und Psychiatrie. Für die in Dresden anstehende Aufgabe war Prof. Müller bestens geeignet. Mit Feuereifer hatte er sich der Aufgabe angenommen. Eingeführt wurden die vom Zentralen Arbeitskreis für Elektroenzephalographie (EEGr.) empfohlene Terminologie und weitere Provokationsverfahren. Vermittelt werden mussten Indikationen und Grenzen der EEGr. Das Telefon war ihm zu jeder Zeit neben dem EEG-Gerät sein wichtigstes Arbeitsmittel. Unter seiner Leitung bekam die Abteilung Struktur durch die regelmäßige Fortbildung der Mitarbeiter, die beständige ärztliche Mitarbeit und medizinisch-technische Assistenz, den monatlichen Erfahrungsaustausch

mit auswärtigen Anwendern, die Ausbildung zukünftiger Anwender und technischer Assistenten. Lebenslang galt sein Hauptinteresse den zerebralen Anfällen und ihrer Differentialdiagnose. 1971 wurden Spezialsprechstunden für anfallsranke Erwachsene (Leitung Priv.-Doz. Dr. sc. med. H. Broeker) und für anfallsranke Kinder und Jugendliche (Leitung Prof. Dr. med. habil. J. Müller) eingerichtet. Seitdem gab es an der Klinik die Abteilung für Neuro-Elektrodiagnostik mit Anfallsambulanz und seit 1978 ein Forschungsvorhaben „Optimierung der Diagnostik und Behandlung von zerebralen Anfallsleiden“, in das die EEG-Abteilung der Kinderklinik der MAD unter der Leitung von Prof. Dr. med. habil. Horst Todt eingebunden war. Zusammen mit ihm brachte sich Prof. Müller im Vorstand der Sektion Epilepsie der Gesellschaft für Neuroelektrodiagnostik der DDR ein. Unter Prof. Müller hatte sich also in Dresden eine bemerkenswerte Entwicklung vollzogen. Verdienste und Ansehen erwarb er sich auch durch seine Mitarbeit an der „Einführung in die EEGr.“ von Niebeling. Ausdruck hoher Wertschätzung war auch, dass Prof. Müller 1979 die Organisation des 4. Kongresses der Gesellschaft für Neuro-Elektrodiagnostik der DDR mit internationaler Beteiligung in Dresden übertragen wurde, der ein großer Erfolg war. Bereits 1968 hatte sich Prof. Müller mit der Arbeit „Der Karotidruckversuch als Provokationsmethode“ habilitiert. Dann stockte seine Karriere. Hinderlich waren sein bekennendes Christentum und seine Verbindungen zur Kirche. Erst 1979 erfolgte



Prof. Dr. med. habil. Detlef Müller

seine Berufung zum Hochschuldozenten. Die längst fällige Ernennung zum a. o. Professor geschah schließlich 1990, als die DDR schon Geschichte war. Wie nicht anders zu erwarten, war er auch nach seinem 1991 erfolgten Ausscheiden aus dem Berufsleben beratend und lehrend tätig. Regen Anteil nahm er bis zuletzt an den wissenschaftlichen Veranstaltungen seines Fachgebietes, die er mit brillant vorgetragenen und punktgenauen Diskussionsbeiträgen bereicherte (und es löste Verwunderung aus, wenn D. Müller einmal nichts zu sagen hatte).

Nicht unerwähnt bleiben darf sein, großen Respekt verdienendes Engagement für die Hilfebedürftigen und Schwachen der Gesellschaft.

Seine ehemaligen Kollegen und Mitarbeiter trauern um ihn. Sie werden ihn in Erinnerung behalten als einen redlichen, Rat, Halt und Orientierung gebenden und Anteil nehmenden, lebenswerten Menschen. ■

Doz. Dr. med. habil. Rolf Föttsch, Glashütte
Priv.-Doz. Dr. sc. med. Harald Broeker, Dresden
Dr. med. Ulrike Reuner, Dresden